

„Provisori“ erweitert wurde, existierte fast zwei Jahrhunderte lang, bis sie auf Betreiben des Kardinals Bessarion vom „Ufficio del Registro“ ersetzt wurde. Allein von den „Memoriali“ sind 322 Bände überliefert, die nahezu lückenlos ein reiches Material zur Verfassungs-, Sozial-, Wirtschafts- und Bildungsgeschichte sowie zur Geschichte des Notariats in Bologna enthalten. Um die Erschließung dieser wertvollen Quelle hat sich die Bearbeiterin in jahrelanger Arbeit verdient gemacht. Dem vorliegenden „Inventario“ sollen bald weitere Bände folgen.

A. G.

Chiese e conventi degli ordini mendicanti in Umbria nei secoli XIII–XIV. Inventario delle fonti archivistiche e Catalogo delle informazioni documentarie. Gli archivi ecclesiastici di Città di Castello, a cura di Giovanna Casagrande (Archivi dell'Umbria. Inventari e ricerche 14) Perugia 1989, Protagon – Regione dell'Umbria, ISBN 88-7891-006-6, LXXXVI und 236 S., 12 Abb., Lit. 38 100. – C. präsentiert in einem ausführlichen Vorwort die Geschichte des Ortes und die Vielfalt der monastischen Strömungen, an denen gerade Umbrien im MA besonders reich war. Aufbewahrungsort der meisten beschriebenen Quellen ist das Archivio Diocesano, in dem das ehemalige Archivio Vescovile und das frühere Archivio Capitolare vereint sind. Wenige Einträge stammen aus den Archiven des noch heute bestehenden Monastero di S. Cecilia und des Monastero delle Clarisse Murate. Insgesamt werden 730 Einträge in Regestenform vorgestellt und deren wichtigste im Vorwort näher angesprochen. Ferner wird eine sehr differenzierte Typologie der Inhalte aufgestellt (S. XXVIII ff.), die nicht immer deutlich nachzuvollziehen ist. Größere Klarheit hierüber verschafft aber eine chronologische Konkordanz (S. 179 ff.), auf die im Vorwort durchaus hätte hingewiesen werden können. Jedenfalls bilden „presenze testimoniali“ mit 26,30% die weitaus größte Textgruppe. Manchmal hätte man sich bei den Regesten zu den lateinischen oder italienischen Zitaten einen kurzen Sachkommentar gewünscht. Ausführliche, gut durchdachte Indizes erschließen dieses vornehmlich lokalgeschichtliche Werk.

C. L.

A. Paul de Ridder, Inventaris van het oud archief van de kapittelkerk van Sint-Michiel en Sint-Goedele te Brussel. 3 Teile (Teil 3: Concordantielijsten en Indices) (Algemeen Rijksarchief. Inventarissen 239) Brussel 1987, 1988, Algemeen Rijksarchief, keine ISBN, 525 S., 400 S., 280 S., BF 2800. – Die vorliegende Publikation betrifft die Hauptkirche von Brüssel. In der Einleitung gibt der Vf. zunächst einen gedrängten Überblick über die Geschichte von St. Michael und Gudula, deren Anfänge wie diejenigen der Stadt im Dunkeln liegen. Fester Boden gewinnt man erst mit dem Jahr 1047, dem Datum der „Stiftungsurkunde“ des Grafen Lambert II., in welcher 12 Kanoniker für den Kult der beiden Heiligen bestimmt werden. Im Anschluß an diesen Überblick beschreibt de R. den Aufbau des Archivs, das seit 1978 im Algemeen Rijksarchief Brüssel deponiert ist – wo es den größten Bestand unter den kirchlichen Archiven ausmacht – und seitdem der Forschung in vollem Umfang zugänglich ist (ein kleinerer Teil des Archivs war schon im 19. Jh. ins Rijksarchief gelangt). Ein unverzichtbares Hilfsmittel für den Benutzer ist nunmehr das (mittels der beigefügten Listen und Indices erschlossene) Inventar, bei dessen Erstellung sich der Bearbeiter nur auf wenige Vorarbeiten stützen konnte. Die hohe Zahl von 12014